

Wer Durst hat wird leben

Ich möchte heute mit euch über die Jahreslosung nachdenken. Gott spricht: **Ich will dem Durstigen leben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.** Offenbarung 21,6. Ein sehr schönes Wort. Sehr anschaulich. Eine wunderbare Einladung. Auf dem ersten Blick. Ich weiß nicht, wie ihr diese Jahreslosung versteht, aber als ich länger darüber nachgedacht hatte, kamen mir mehr Fragen als gute Gedanken. Ja, Durst meint wohl Lebensdurst und das lebendige Wasser von Gott, stillt unseren Lebensdurst. Und das Wasser gibt es umsonst. Gott bietet uns an, unseren Lebensdurst bei ihm zu stillen. So kann man das verstehen. Und wir denken dabei gleich an die Geschichte von der Frau am Brunnen, die dort in der Hitze des Tages Jesus traf. Jesus bot ihr lebendiges Wasser an. Die Frau hatte Lebensdurst, so sagen wir. Sie war fünf Mal geschieden. Und mit dem sechsten Mann lebte sie einfach so zusammen. Diese Biographie und das Angebot von lebendigem Wasser, lässt schnell den Schluss zu, die Frau konnte ihren Lebensdurst nicht stillen. Nach fünf Männern hatte sie immer noch Sehnsucht nach mehr. Da kommt Jesus und bietet ihr lebendiges Wasser, das ihren Durst nach Leben endlich stillt, für immer und ewig. Aber stimmt diese Auslegung? Hatte die Frau wirklich Lebensdurst? Vielleicht konnte sie nicht kochen und wurde deshalb von den Männern fortgeschickt. Oder sie war beziehungsunfähig, vielleicht sogar psychisch krank, so dass sie eigentlich keine Beziehung eingehen sollte. Wir interpretieren in diese Geschichte schnell den Lebensdurst. Die Frau dachte beim lebendigen Wasser von Jesus an ein Zauberwasser, mit dem sie nie mehr Durst hätte, und nicht mehr zum Brunnen laufen müsste. Vielleicht meint Lebenswasser viel mehr als ein Angebot das unseren Durst nach Leben stillt.

Und wenn das so wäre, wenn es hier um Lebensdurst ginge. Wie erklärst du einem Nichtchristen, wie Gott seinen Lebensdurst stillt? Oder wie stillst du deinen Lebensdurst bei Gott? Und vielleicht ist der Durst, von dem Gott hier spricht, mehr als Durst nach Leben und Durst nach Erfüllung. Ich glaube, hier geht es um mehr. Ich habe einige Fragen an diese Jahreslosung und möchte mit euch nach Antworten suchen. Was ist das Wasser des Lebens? Wasser ist ja nur ein Bild. Wir müssen ja nichts trinken. Aber für was steht das Wasser? Was ist das Wasser in geistlicher Sicht? Wo finde ich die Quelle? Bei Gott, sagt man schnell. Aber wie bekomme ich dieses Wasser, oder das was für das Wasser steht von Gott? Und, wie trinkt man aus der Quelle? Was muss man ganz konkret tun, um dieses aufzunehmen? Und wenn man es „getrunken“ hat, was bewirkt das Wasser des Lebens? Und der Zusammenhang, Offenbarung 21, also ganz am Ende, wirft die Frage auch: Wann gibt es dieses Wasser? Und, wem gilt diese Einladung?

Die Jahreslosung steht auf dem Höhepunkt der Offenbarung. Wenn die Offenbarung eine Bergwanderung ist, dann sind wir in Kapitel 21 oben am Gipfel angekommen. Der Gipfel, der Höhepunkt ist erreicht. Jetzt wird nur noch geschildert, wie es dort oben aussieht. Das Böse ist vernichtet und alle Menschen, die nicht zu Gott gehörten sind gerichtet. Jetzt beginnt etwas ganz neues, eine neue Schöpfung:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein. Offenbarung 21,1-7

Betrachtet man diesen Zusammenhang, dann bekommt die Jahreslosung eine zentrale Bedeutung. Wir befinden uns hier am Ende der Heilsgeschichte. Alles ist fertig. Die neue vollkommene neue Schöpfung ist da. Die ganze Heilsgeschichte angefangen von Paradies und Verrat, Trennung von Gott über Abraham, Israel, Propheten, Jesus, Gemeinde, Antichrist und Endzeit, diese ganze lange Geschichte ist jetzt abgeschlossen. Gott ist mit seinem Heilsplan zum Ziel gekommen. Wir sind sozusagen am Höhepunkt der Heilsgeschichte angekommen. Jetzt folgt nur noch die Beschreibung dieser neuen Welt. Das heißt, die Jahreslosung ist so was wie ein Ziel. Das Trinken aus der Quelle des Lebens, ist das Ziel oder die Vollendung. Später in Kapitel 22 lesen wir vom Leben an der Quelle:

1 Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes,

2 mitten auf ihrer Straße und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.

Das Wasser des Lebens kommt direkt aus dem Thron Gottes und wird zu einem großen Strom. Dieser Strom ist ein zentrales Element in der neuen Schöpfung. Da geht es um mehr, als um ein erfülltes Leben oder dass Lebensdurst gestillt wird.

Und, kommen wir zurück zur Jahreslosung: Hier spricht Gott selbst. Das ist das erste Mal im ganzen Buch der Offenbarung, dass Gott selbst spricht. Wenn Gott selbst sich zu Wort meldet dann hat das eine enorme Bedeutung. Am Ende meldet sich Gott selbst zu Wort: **Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.** Wir lesen hier den zentralen Willen Gottes: Durstige sollen aus der Quelle des lebendigen Wasser trinken umsonst. Das ist das Ziel der Heilsgeschichte. Vom Anfang an bis zum Ende, läuft alles auf dieses eine Ziel zu: Leben aus der Quelle des lebendigen Wassers. Das ist Gottes großer Wille. Und als dieses Ziel erreicht ist, meldet sich Gott selbst zu Wort. Und sagt: Es hat sich alles erfüllt.

Aber was meint Gott mit dem lebendigen Wasser und der Quelle? Was ist das Wasser des Lebens? Der Begriff lebendiges Wasser kommt immer wieder in der Bibel vor. Lebendiges Wasser bedeutet immer, fließendes Wasser. So sollte man im AT bestimmte Dinge unter lebendigem Wasser, also fließendem Wasser, reinigen. Das Gegenteil ist stehendes Wasser.

In Jeremia wirft Gott seinem Volk eine doppelte Sünde vor: **Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!** Jeremia 2,13. Gott bezeichnet sich selbst hier als die Quelle des Lebendigen Wassers. Was bedeutet das im Blick auf die Jahreslosung? Gott gibt dem Durstigen etwas von sich selbst. So klingt es in Jesaja 12, in einer Verheißung: **Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin voller Vertrauen und fürchte mich nicht. Denn der HERR, ist meine Stärke und mein Loblied, und er ist mir zum Heil geworden. 3 Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils.** Jesaja 12,2-3. Gott ist das Heil, lesen wir in Vers 2. Und in Vers drei wird aus dieser Quelle des Heils, Wasser geschöpft. Das heißt, es wird aus Gott selbst geschöpft werden. Ich komme daher zu dem Schluss: Gott selbst ist das Wasser des Lebens. Gott gibt aus sich selbst Leben. Es geht also um Gott selbst. Es geht dann nicht darum, dass wir Erfüllung und Lebensqualität finden. Es geht um Gott. Dann hatte Jesus der Frau am Brunnen nicht Erfüllung angeboten sondern Gott selbst. Und darauf läuft die ganze Geschichte ja hin, als sich Jesus am Ende offenbart und sagt: Ich bin´s - ich bin der Christus. Die Frau hat Christus gefunden und nicht nur etwas, was ihren Lebensdurst stillt. Es geht um Gott selbst und nicht um das, was er uns geben kann. So schreibt es David in Psalm 42: **Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.** Oder in Psalm 63: **Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrerem Land, wo kein Wasser ist.** David möchte nicht etwas von Gott haben, sondern er hat Sehnsucht nach Gott selbst. Es geht also nicht darum, dass Gott uns etwas gibt, was uns Erfüllung schenkt. Es geht um Gott selbst. Bei ihm ist die Quelle. Aus ihm kommt die Erfüllung.

Aber wie kann man sich das konkret vorstellen? Wie macht man das, aus Gott schöpfen? Da hilft uns Jesaja 44,1-6 weiter: Gott spricht dort von der neuen Zeit. **Denn ich gieße Wasser auf das Durstige, rieselnde Bäche auf das trockene Land. Ich gieße meinen Geist über deine Nachkommen aus, meinen Segen über deine Kinder.** Hier wird mit zwei Sätzen das gleiche gesagt. Einmal im Bild und dann wie es wirklich sein wird. Gott gießt Wasser auf das Durstige. Dieses Wasser ist sein Geist. Gott wird den Heiligen Geist auf die Nachkommen Israels, auf ein ausgetrocknetes Volk gießen. Das hat sich mit Pfingsten erfüllt. Jesus sprach davon in Johannes 7: **Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten;** (Johannes 7,38-39) Hier steht es ganz klar: Das lebendige Wasser ist der Heilige Geist. Gottes Geist, der Heilige Geist ist das Wasser des Lebens. Übertragen wir das jetzt auf die Jahreslosung, dann könnte sie so klingen, ohne Bildwort: Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben aus mir meinen Geist, umsonst. Das ist die Vollendung der Heilsgeschichte.

Wir erinnern uns: Als Gott den Menschen erschaffen hatte, da hauchte er seinen Geist in den Menschen. Dadurch wurde der Mensch eine lebendige Seele. Gott sagte: „Ihr werdet sterben, wenn ihr vom Baum der Erkenntnis esst.“ Als sie aßen sind sie nicht tot umgefallen. Es ist etwas Schlimmeres passiert: Sie haben Gottes Geist verloren. Der Geist Gottes stellte diese enge, unmittelbare Verbindung mit Gott her. Das ging verloren. Sie wurden getrennt von der engen, intimen Beziehung zu Gott. Bis Pfingsten kam der Geist Gottes nur punktuell auf einzelnen Menschen im Alten Testament und auch im Neuen Testament. Erst an Pfingsten hat sich die alte Verheißung aus Joel 3 und aus Jesaja 44 erfüllt. Gott hat seinen Geist auf viele ausgegossen.

Aber wie passt das dann zur Offenbarung? Hat sich an Pfingsten schon erfüllt, was in Offenbarung 21 steht? Ja und Nein: Ja, seit Pfingsten ist es möglich, dass Menschen den Geist Gottes bekommen. Aber Paulus schreibt davon, dass der Heilige Geist eine Anzahlung ist. Die volle Erfüllung mit dem Geist Gottes steht also noch aus. Das gibt es bei der Vollendung. Ich stelle mir das so vor: Wer umkehrt und an Jesus glaubt, der empfängt den Heiligen Geist. So hat es Petrus nach Pfingsten erklärt. Damit hat man das lebendige Wasser in sich. Und wie Jesus sagt, werden Ströme lebendigen Wassers aus den Gläubigen fließen. Die volle Erfüllung wird aber erst in der neuen Welt sein. Dann werden wir durch und durch mit Gottes Geist durchtränkt sein. Und damit ist die Heilsgeschichte am Vollendet, weil Gott total in uns ist. Wir sind dann mit Gott vereinigt, so wie es ursprünglich gedacht war. Das ist Erfüllung. Ewiges Leben ist nicht einfach ein Leben, das nie mehr aufhört. Ewiges Leben ist durchtränkt sein mit Gott. Erfüllt mit Gott. Das ist Erfüllung! Gott selbst ist die Erfüllung.

Jetzt wissen wir, was das Wasser des Lebens ist: Der Heilige Geist. Wir wissen wo die Quelle ist wie wir es bekommen: Wer umkehrt zu Gott und an Jesus Christus glaubt, empfängt den Heiligen Geist. Und wir wissen, wann es dieses Wasser gibt. Jetzt schon. Das heißt, wir haben jetzt schon mit dem Heiligen Geist, Gott in uns. Das ewige Leben hat schon begonnen. Wir haben wieder eine enge tiefe Verbindung mit Gott. Aber die Vollkommene Erfüllung steht noch aus. Daher schreibt Paulus im Epheserbrief: Lasst euch immer wieder vom Heiligen Geist erfüllen. Wir sind noch nicht voll erfüllt mit Gott. Daher gilt diese Einladung von Gott jetzt. Wenn du Durst nach mir hast, dann gebe ich dir meinen Geist aus mir. Am Ende der Offenbarung wird diese Einladung wiederholt, Offb 22,17: **Der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.** Das ist jetzt eine aktuelle Aufforderung an die Gemeinden, an alle, die die Offenbarung lesen. Der Heilige Geist spricht komm und die Gemeinde, das ist die Braut, spricht komm. Das bedeutet: Die Einladung, sich mit dem Geist erfüllen zu lassen, gilt ständig. Der Heilige Geist lädt uns ein. Die Gemeinde lädt ein, sich mit dem Heiligen Geist erfüllen zu lassen. Anscheinend hören nicht alle diese Einladung. Denn, wenn sie hört, der soll die anderen einladen, sich mit dem Geist erfüllen zu lassen. Und wer Verlangen nach dem Heiligen Geist hat, der soll kommen. Er wird umsonst mit dem Heiligen Geist erfüllt. Das bedeutet, wir werden weiterhin Durst nach dem Wasser des Lebens haben. Und das ist gut so. Es ist gut, dass wir ständig ein Verlangen nach dem Heiligen Geist haben. Denn dann werden wir leben. Wer meint, ohne den Heiligen Geist auszukommen, der wird nicht leben. Der lebt schon, aber er lebt nicht das Leben, was Gott mit seinem Geist ermöglicht. Der lebt ein trauriges, trockenes Christsein.

Was macht deinen Glauben aus? Glaubst du an das Richtige und bist du dir sicher, dass du in den Himmel kommst? Dann bist du ein Christ. Oder lebst du erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes das was Gott für dich vorgesehen hat? Dann bist du ein Jünger Jesu. Jesus hat gesagt: Macht zu Jüngern, nicht, macht sie zu Christen. Was erleben die Menschen, wenn sie uns begegnen? Sind wir Vertreter einer Lehre? Sind wir Wächter einer christlichen Moral? Oder strömt aus uns der Heilige Geist mit seiner Kraft? Spüren die Menschen etwas vom Geist Gottes in uns? Spüren sie etwas vom Leben in uns? Oder vielleicht haben wir gar nicht dieses Leben in uns? Dann geben wir uns nicht damit zufrieden, dass wir an das Richtige glauben. Dann soll der Geist in uns den Durst nach ihm wecken und rufen „Komm.“ Und die unter uns, die voll mit diesem Geist sind, die sollen die anderen auffordern und rufen, „Komm!“ Wer Durst nach einem Leben in der Fülle des Heiligen Geistes hat, der soll kommen und nehmen.

Ich habe im Urlaub einen spannenden Roman gelesen. „Die letzte Christin“. Es ist ein Zukunftsroman. Die Geschichte spielt im Jahr 2088. Die Tochter eines amerikanischen Missionars verlässt zum ersten Mal den Dschungel Neuguineas und reist in die USA. Dort trifft sie auf eine hoch entwickelte Gesellschaft mit künstlicher Intelligenz und virtuellen Welten. Es herrscht Frieden, Sicherheit und Wohlstand. Und dann merkt sie, dass es keine Christen mehr gibt. Das Christentum ist ausgestorben. Es gibt nur noch ein paar Vereinzelte in Altenheimen. Die großen Megakirchen stehen leer oder werden anderweitig genutzt. Innerhalb von drei Generationen war das Christentum ausgestorben. Diese letzte Christin trifft einen Historiker, der in seiner Uni über Aussterben des Christentums lehrt. Und der nennt ihr die Gründe für das Aussterben der Christen. Die Geschichte ist natürlich fiktiv, aber ich finde der Autor hat eine wichtige Erkenntnis in seinem Roman verarbeitet: Ein Grund für den Niedergang des Christentums war der christliche Kulturkampf. Christen versuchten ihre Moralvorstellungen dem Rest der Bevölkerung aufzudrücken. Sie kämpften für Themen wie Abtreibung oder Homosexualität. Die Gesellschaft nahm sie wahr als fundamentalistische Kämpfer für Moralvorstellungen. Und das war absolut nicht attraktiv. Die Menschen suchten Spiritualität, aber die Christen zeigten sich als Verfechter von Moral und der absoluten Wahrheit. Damit greift der Autor auf das zurück, was wir heute genauso erleben. Christen kämpfen für Moral und ihre Wahrheit. Aber das widert die Menschen an. So verlor das Christentum seine Anziehungskraft. Als letzten Grund für den Niedergang des Christentums nennt der Professor die mangelnde Lebenspraxis. Christen hätten behauptet, Gott würde ihr Leben positiv verändern, sie würden Christus ähnlicher werden. Das würde durch die Kraft des Heiligen Geistes geschehen. Nun stellten die Menschen aber fest, als es immer mehr religionslose Menschen gab dass Christen und Nichtchristen sich ähnlich verhielten. Man erkannte keinen wesentlichen Unterschied im Leben von Christen und Nichtchristen. Folglich war das ganze Gerede vom veränderten Leben nur ein psychologisches Theater. Und die Menschen sagten sich: „Warum soll ich dieses Glaubenssystem übernehmen? Es verändert niemanden.“ Das Christentum ist ausgestorben, weil die Menschen keine lebensverändernde Wirkungen bei den Christen erlebten. Glaube bedeutete Moral und an die richtige Lehre zu glauben. Das Reden von Handeln Gottes in ihrem Leben war nicht echt. Christen hatten sich in ihrem Verhalten, nicht nennenswert von der übrigen Gesellschaft unterschieden. Warum sollte man dann dieses Glaubenssystem übernehmen?

Das ist ein interessantes Szenario und da ist etwas dran. Mich hat mich betroffen gemacht. Erleben die Menschen etwas von der Kraft des Heiligen Geistes in mir? Fließt aus meinem Leben ein Strom von lebendigem Wasser, wie es Jesus gesagt hat? Spüren die Menschen etwas von dem Leben in mir? Oder lebe ich ein frommes Theater? Von den ersten Christen heißt es, dass sie in der Kraft des Heiligen Geistes ihren Glauben bezeugten. Da sind Zeichen und Wunder geschehen. Die Menschen erlebten die Kraft des Heiligen Geistes, oder um es mit den Worten der Jahreslosung zu sagen: Sie spürten das lebendige Wasser und bekamen Durst nach diesem Wasser. Das wünsche ich mir für mich und für unsere Gemeinde. Einen Durst nach dem Heiligen Geist. Dass wir uns erfüllen lassen vom Geist und aus der Kraft des Heiligen Geistes leben. Das werden die Menschen spüren und auch nach diesem lebendigen Wasser verlangen. Und Gott bietet es uns und ihnen an: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.